

Wasserversorgung

Die Wasserversorgung der Gemeinde Westerheim wurde im Juni 1991 in Betrieb genommen. Die Wasserversorgungsanlage fußt im Grundsatz auf zwei Standbeinen, dem Tiefbrunnen mit einer Ausbautiefe von 150 m und vier Waldquellen, die die letzten Jahre jedoch wegen festgestellter Kolibakterien nicht dem Trinkwasser zugeführt wurden. Die Wasserbeschaffung erfolgt derzeit ausschließlich über den Tiefbrunnen. Die Entnahmeerlaubnis für 90.000 m³ läuft bis zum 31.12.2044. Der Wasserbedarf des Ortsteiles Westerheim liegt bei 120.000 m³ einschl. Zukunftsprognose. Bisher wurde der Gemeinde Westerheim ausnahmsweise eine Förderung von 120.000 m³ aus dem Tiefbrunnen zugestanden. Eine dauerhafte Erhöhung der Fördermenge aus dem Tiefbrunnen lehnen die Fachbehörden jedoch ab, so dass für die Zukunft eine Wassermenge von mindestens 30.000 m³/pro Jahr zusätzlich anderweitig beschafft werden muss. Ursprünglich hat der Gemeinderat zur Sicherstellung der Wasserversorgung der Sanierung der Quellen den Vorzug gegeben. Allerdings hat sich in den letzten Jahren herausgestellt, dass die Quellschüttung gerade in Trockenperioden nicht für eine längere Zeit als alleinige Wasserversorgung dienen kann. Die Geo Umweltteam GmbH, die mit der Erkundung und mit den Überlegungen zur Quellsanierung beauftragt war, hat 2019 ermittelt, dass nach einer erfolgten Sanierung des Quellgebietes aus den vier Waldquellen zwar 30.000 m³ abgedeckt werden könnten, eine dauerhafte Lösung aber durch die Quellen nicht gegeben ist. Von dortiger Seite wurde aus diesem Grund noch ein Notverbund vorgeschlagen. Die Vor- und Nachteile möglicher Verbundlösungen hat das Büro Fassnacht Ingenieure GmbH, Legau in einer Studie geprüft. In der Gemeinderatssitzung vom 13.12.2021 fasste der Gemeinderat den nachfolgenden Beschluss:

Der Gemeinderat Westerheim nimmt die Ergebnisse der Studie zur zukünftigen Ausrichtung der Wasserversorgung zur Kenntnis. Nach den vorgestellten Auswertungen und Abwägungen zu den verschiedenen Möglichkeiten kommen zwei Verbundlösungen für eine dauerhafte, zukunftsichere Ausrichtung der Wasserversorgung Westerheim in Betracht, die genauer zu untersuchen sind: die Verbundlösung mit der Gemeinde Lauben sowie die Verbundlösung mit der Woringener Gruppe mit dem Anschluss an die Leitung zwischen Hawangen und Ungerhausen. Dazu sollen neben den Investitionskosten auch die laufenden Kosten ermittelt werden. Unabhängig von den Untersuchungen zu den Verbundlösungen wird ein aktuelles Preisangebot zur Sanierung der Quellen eingeholt.